

ORGAN DES



HOHENFELDER RUNDSCHAU

Mitteilungsblatt des Hohenfelder Bürgervereins von 1883 r. V.

Vereinsadresse: Hohenfelder Bürgerverein von 1883, Hamburg 24, Uhlandstraße 32, Fernruf: 25 21 14

5. Jahrgang

Juli 1954

Nr. 7



Der Richtkranz . . .

Symbol eines großen Augenblicks im Dasein eines werdenden Hauses, sichtbarer Hinweis auf einen großen Festtag für alle Werkenden am Bau – und mehr noch ein Zeichen für das Werden und Wachsen, das heute überall die ersehnte Wiederauferstehung aus Trümmern und Ruinen bedeutet. –

Liebe Mitglieder und Freunde!

Mit der Mitgliederversammlung am 13. 7. gehen wir in die Ferien.

*Allen denjenigen, die wir an diesem Tage nicht noch einmal begrüßen dürfen,
wünschen wir einen*

angenehmen Urlaub und recht gute Erholung.

Der Vorstand

Einladung

zur

Mitglieder-Versammlung

am Dienstag, dem 13. Juli 1954, pünktlich 20.30 Uhr, in der
„Hohenfelder Schäferhütte“, Lübecker Straße 84

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden. Vorstellung der neuen Mitglieder.
2. Mitteilungen des Vorstandes.
3. Verlesung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung.
4. 2. Teil des Lichtbildervortrages von Herrn Rechtsanwalt Dr. Pferdmenges über das Thema
„Was jeder von Deutschland wissen muß“
5. Bericht über die kommenden Veranstaltungen mit anschl. Aussprache.
6. Verschiedenes. Wünsche und Anregungen der Mitglieder.

Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.

Gäste sind willkommen!

Der Vorstand

Aus der Arbeit des Zentralausschusses Hamb. Bürgervereine

Der hervorragendste Punkt der Tagesordnung in der Abgeordnetensitzung vom 29. Juni war fraglos der langerwartete Vortrag von Herrn Senator Ernst Plate. Bevor dem Redner das Wort erteilt werden konnte, hörten wir im Rahmen der Vorstandsmitteilungen, daß zum Schreiben des ZA. über die Werbung zur Fremdenlegion eine Antwort vom Bundespräsidialamt und von Bürgermeister Dr. Sieveking vorliegen. Während der Bundespräsident mitteilen ließ, daß alle denkbaren Versuche unternommen werden, um diesem Übelstand ab-zuhelfen, hob Dr. Sieveking hervor, daß eine solche Gefahr nur selten in den Küstenländern, am allerwenigsten für die Hamburger, bestehe.

Zur Resolution bzgl. der Erhaltung des Turmes von St. Nicolai hat Dr. Sieveking die Unterstützung unserer Wünsche zugesagt. Wie Herr Blumenfeld mitteilte, wird sich auch die CDU-Fraktion auf ihrer nächsten Sitzung mit dieser Frage beschäftigen.

Ferner wurde mitgeteilt, daß die Häuser an der Fontenay, sofern sie unter Denkmalschutz stehen, auf jeden Fall erhalten bleiben.

Die Anregung, sämtliche Tageszeitungen in der Geschäftsstelle des ZA. auszulegen, wurde zurückgewiesen.

Die Anregung des Hohenfelder Bürgervereins, eine regere Zusammenarbeit der einzelnen Bürgervereine durch Zeitungs- und Berichtsaustausch zu erreichen, soll sich zunächst auf einen regelmäßigen Austausch der Mitteilungsblätter beschränken. Das Anschriftenverzeichnis der Bürgervereine wird in Kürze vom ZA. fertiggestellt sein.

Anschließend berichtete Herr Westendorf über das erste Rahmenprogramm des Kreditausschusses, das als Hauptpunkte die Senkung des Zinssatzes und des Verwaltungskostenbeitrages, die Abschaffung der Forderung eines wirtschaftlichen Offenbarungseides, die Schaffung einer Norm für die Grundbesitzer und eine Ausweitung der Bürgerschaftsgemeinschaften vorsieht.

Aus der Arbeit des Schulausschusses berichtete Herr Dr. Rademacher, daß entscheidende Entschlüsse nicht vor Jahresende erwartet werden könnten und zunächst das Problem des Mehrschichtenunterrichts gelöst werden müsse.

Nummehr nahm Herr Senator Plate zum Thema „Hamburgische Verkehrsprobleme“ das Wort:

Zur Finanzfrage berichtete er zunächst, daß im Jahre 1952 42,7 Mill., 1953 40,9 Mill. und 1954 47,6 Mill. DM aus Haushaltsmitteln für den Hafen verfügt worden

seien. Der weitaus größte Betrag müsse für den Erweiterungs- und Umbau der Kaischuppen und Kaimauern Verwendung finden, doch allein für Brückenreparaturen müßten 1,5 Mill. DM aufgewendet werden. Die Steigerung der Umschlagsleistung von 6 t pro Mann auf 10 t pro Mann und Schicht sei vor allem dem erhöhten maschinellen Einsatz in Form mechanisierter Förderanlagen, Elektrokarren usw. zu verdanken. Weiterhin werde der Bau von Vorbahnhöfen für den direkten Umschlag Schiff—Waggon und die Vergrößerung des Maschinenparks und der Werkstattgebäude vorangetrieben werden. Ein zweites Fährschiff für die Verbindung über den Köhlbrand ist bereits im Bau. Auch sollen Zollabfertigungsstellen in Autobahnnähe geschaffen werden. Die Errichtung einer Verteileranlage, wie sie bereits in Bremen vorhanden ist, muß allerdings noch etwas zurückgestellt werden, da diese allein einen Kostenaufwand von 20 Mill. DM erfordert. Während in Bremen, Bremerhaven, Brake und Nordenham eine Frachtleistung durchgeführt worden ist, ist dieses Problem für Hamburg noch nicht gelöst. Hinzu kommt noch, daß die Frachtsätze in Bremen niedriger als in Hamburg und den Beneluxhäfen sind. Auf Grund des Dienstleistungsabkommens sind die Beziehungen mit Österreich und Ungarn gut. Ein weiteres Bindeglied zwischen Ost und West würde die Kanalisierung der Elbe bedeuten, ein Projekt, das technisch durchaus durchführbar wäre und, wie Herr Plate meinte, als noch wesentlicher und vorrangiger angesehen werden müsse als die Schaffung eines Nord-Süd-Kanals, wobei das tschechische Projekt einer Verbindung der Donau mit der Oder und Elbe als Parallele genannt werden könne.

Daß der Ausbau der Handelsschifffahrt ein Problem ist, das großzügige Finanzierungsmaßnahmen erfordert, zeigte Senator Plate treffend am Beispiel der Amerikaner: Amerika hat in den Jahren 1927 bis 1947 1615 Mill. Dollar für seine Handelsschifffahrt ausgegeben, wovon 1400 Mill. Dollar wieder zurückgeflossen sind, von 1947 bis heute wurden bereits über 500 Mill. Dollar neu investiert!

Die schwierige Lage auf dem Werftsektor, insbesondere bei den mittleren Werften in Hamburg, ist in der Hauptsache in den hohen Löhnen und dem überdimensionierten Ausbau während des Koreabooms begründet. Die Lage ist weit schwieriger als in Schleswig-Holstein. Es sind daher 5 Mill. DM an Bundesmitteln für den Bau von Küstenmotorschiffen und Fischdampfern vorgesehen. Auch der Bau des neuen Helgolanddampfers wurde bewußt gefördert, unter dem Aspekt, daß der Tag nicht

mehr allzu fern liegen möge, wo der deutsche Übersee-Dienst wieder aus der Taufe gehoben werden kann.

Kurz wurde auch der Luftverkehr gestreift. Herr Plate war der Meinung, daß die Frachtluftbasis Hamburg—Berlin auf jeden Fall aufrechterhalten werden müsse. Die Hamburger Bedenken wegen der zentralen Lage des Flughafens, insbesondere im Hinblick auf einen späteren Düsenflugzeug-Verkehr, wird von den Berlinern nicht geteilt, obwohl der Flughafen Tempelhof eine noch weit zentralere Lage aufzuweisen hat. Je mehr Krach, desto mehr floriert das Geschäft — diese Devise sollte sich Hamburg auch zu eigen machen! Senator Plate forderte abschließend eine erhöhte Sicherheit für die öffentlichen Verkehrsmittel, eine Verlagerung des innerstädtischen Verkehrs auf die U- und S-Bahn und eine staatliche Unterstützung für die Landesverkehrswacht, die er für eine sehr segensreiche Einrichtung hält. Ferner müsse erreicht werden, daß Hamburg mit unter die Zonengrenzverordnung fällt, da wir nur 40 km Luftlinie von der Zonengrenze entfernt sind und daher eine Benachteiligung gegenüber Schleswig-Holstein nicht einzusehen ist.

Es wäre zu überlegen, ob der Bau eines weiteren Elbtunnels, der sicher einmal erforderlich werden würde, um die weiten Gebiete des südlichen Elbufers verkehrsmäßig aufzuschließen, nicht durch eine Benutzungsgebühr refinanziert werden könne, wie man es z. B. in Antwerpen getan hat. Man hat festgestellt, daß täglich 42 000 Wagen die Norderelbbrücke passieren, das bedeutet bei 20 Pfg. eine jährliche Einnahme von über 3 Mill. DM!

Für den Ausbau des U-Bahnnetzes würden in den nächsten 10 Jahren über 100 Mill. DM erforderlich werden. Der Bau der U-Bahnhaltestelle Johnsallee ist bereits geplant, um die Herausnahme des Straßenbahnverkehrs aus der Rothenbaumchaussee vertreten zu können. Diese interessanten Ausführungen von Herrn Senator Plate, die von den Abgeordneten sehr aufmerksam verfolgt wurden, wurden durch langanhaltenden Beifall belohnt.

Herr Dr. Weise dankte dem Redner im Namen der Zuhörerschaft für seinen ausführlichen Bericht.

Abschließend beschwerte sich Herr Jenner darüber, daß die zugesagten Sofortmaßnahmen bzgl. einer Geschwindigkeitsbegrenzung auf der Kollastrasse seit 14 Tagen verschleppt worden sind.

Der Hohenfelder Bürgerverein war durch die Herren Ehlers, Iska-Holtz, Laudien, Dr. Redeker und Willig vertreten.
Harry Ln.

Der Ortsausschuß Barmbek-Uhlenhorst

behandelte in der 5. öffentlichen Sitzung am 3. 6. 1954 u. a. den Durchführungsplan D 169/52 (Planbezirk: Sechslingspforte — Ackermannstraße — Ekthofstraße — Ifflandstraße). Da die ehemalige Bebauung bis auf einige Gebäude zerstört ist und die Grundstücke für eine neue Bebauung wegen der unzureichenden Gebäudeabstände und Freiflächen ungeeignet sind, ist eine Neuordnung des Grund und Bodens, d. h. eine Neuaufteilung durch Umliegung unerläßlich. Die Einmündungen der Ackermannstraße und Schröderstraße in die Sechslingspforte sollen aufgehoben werden, da diese als Durchgangsverkehrs-

straße geplant ist. Es bleiben lediglich Gehwegverbindungen bestehen. Im Blockinnern ist eine viergeschossige Zeilenbebauung vorgesehen, westlich der Nollstraße ca. 35 m lange Zeilenbauten, an der Nollstraße und auf der Westseite der Ifflandstraße viergeschossige Randbebauung unter vorläufiger Belassung der vorhandenen alten Wohnhausbebauung. Die innere Blockbebauung erfordert außerdem die Anlage einer Privatstraße, die von den Anliegern als Unternehmerstraße hergestellt werden muß. Der Einwand, daß die Nollstraße aufgehoben werden könnte, wurde zurückgewiesen, es soll vielmehr der West-

ausgang der Schröderstraße aufgehoben werden. Der Durchführungsplan wurde daraufhin in der vorliegenden Form einstimmig angenommen. —

Zur Debatte stand ferner der Durchführungsplan D 180 52 (Planbezirk: Neubertstraße — Güntherstraße — Lübecker Straße). Auch hier ist eine Ordnung des Grund und Bodens erforderlich, da die frühere Bebauung größtenteils zerstört ist. Es ist eine Verbreiterung des Wandsbeker Stiegs auf 15 m vorgesehen, außerdem muß eine neue öffentliche Straße zwischen der Hohenfelder Straße und Lübecker Straße geschaffen werden, damit eine Aufschließung des Blockinnern möglich wird. Die Hohenfelder Straße soll zur Auflockerung auf der Westseite zwei Baulücken erhalten, der Wandsbeker Stieg soll dreigeschossig bebaut werden. An der Lübecker Straße ist in Fortsetzung der vorhandenen Bebauung eine Randbebauung mit einheitlich vorgebauten Läden zugelassen. Südlich der neuen Verbindungsstraße ist ein Ausbau des Garagentraktes geplant, Einzelgaragen sollen nicht zugelassen werden.

Im Blockinnern ist eine viergeschossige Zeilenbauweise vorgesehen, die z. T. jedoch erst nach Beseitigung vorhandener Baulichkeiten durchführbar ist. Die Zeilen-

bauten gruppieren sich locker und aufgelöst im Verlauf der Güntherstraße und der neu zu schaffenden Durchfahrtsstraße. Eine Randbebauung auf der Ostseite der Hohenfelder Straße ist wegen der geringen Grundstückstiefen nicht mehr möglich.

Auch dieser Plan wurde einstimmig angenommen. —

Nachdem die Dinge planerisch soweit durchdacht sind, bleibt es nun abzuwarten, wann, abgesehen von der technischen Seite, die finanziellen Möglichkeiten für eine Bebauung dieser großen Planbezirke einschließlich des erforderlichen Umlegungsverfahrens geschaffen werden können.

Im Rahmen der Haushaltsberatungen für das Rechnungsjahr 1955 war es sehr interessant, zu hören, daß trotz der enormen Zunahme der Bautätigkeit in Hohenfelde das Schulbauprojekt Mühlendamm — Ifflandstraße noch nicht mit eingeplant ist, und es wurde mit Recht die Frage gestellt, wann die Schulbehörde an diese Planung herangehen will. Immerhin soll wenigstens der Schulhof Angerstraße noch in diesem Jahr fertiggestellt werden, ebenso will man die Bedürfnisanstalt Lübecker Straße/Ecke Landwehr noch in diesem Jahr überholen. — Hoffentlich bleiben es keine leeren Worte! — —1—

Wo wird gebaut?

(13. Fortsetzung)

- 21 a **Ifflandstraße 52** (wird in Kürze begonnen).
Neubau von 9 Wohnungen.
Bauherr: F. Kiesau, Hamburg 13.
Architekt: Otto Schneider, Hamburg 1, Glockengießerwall 2/4 — Ruf: 32 67 77.
- 21 b **Ifflandstraße 54/58** (wird in Kürze begonnen).
Errichtung von 36 Wohnungen.
Bauherr: Loose & Gloger, Hamburg 24.
Architekt: wie vor.
82. **Mundsburger Damm 30/32** (projektiert).
Wiederaufbau von 2 Häusern mit 20 Wohnungen.
Bauherr: Arbeitsgemeinschaft für Wohnungseigentum — Mundsburger Damm, An der Alster 33.
Architekt: Dipl.-Ing. Eberhard Kraft, Hamburg 11, Kleine Johannisstraße 6 — Ruf: 32 33 28.
83. **Mundsburger Damm 6** (projektiert).
Neubau von 13 Wohnungen.
Bauherr: Hans Olaf Feldkirchner, Hamburg .
Architekt: Franz Josef Wegner, Hamburg 21, Adolfstraße 92.
84. **Lübecker Straße 118/124** (projektiert).
Neubau eines Lichtspieltheaters nebst Läden mit Kontorräumen.
Bauherr: „Nordlicht“-Filmbühne — Geschw. Ellerbrock.
Architekt: Herbert Großner u. Prof. Hanns Stich, Hamburg 1, Mönckebergstraße 3 — Ruf: 33 88 48.
85. **Kuhmühle 11/13** (begonnen).
Wohn- und Geschäftshausneubau Wenzel.
Architekt: Eitel Rühl, Hamburg 1, Ernst-Merck-Straße 12/14. — Ruf: 24 42 50.
Vermietung: Gustav Ad. Kraefft, Hsm. VHH., Hamburg 1, Spitalerstraße 11 — Ruf: 32 74 51.

Für Randbebauung

„In einer Geschäftsgegend wie der Lübecker Straße sollte nicht von der Frontbebauung abgewichen werden.“ Mit dieser Forderung wandte sich der Hamburg-Block im Bezirksausschuß Nord gegen einen Durchführungsplanentwurf der Baubehörde, der für das Trümmergelände zwischen Neubertstraße, Rossausweg und Lübecker Straße Zeilenbauten vorsieht. Nach erregter Aussprache, in der seitens der Opposition auf die bessere Durchsonnung der Häuser bei offener Bauform und gleicher Wohndichte hingewiesen wurde, kam es zu einer Kampfabstimmung. Der Hamburg-Block lehnte geschlossen den Regierungsentwurf ab. Mit 19 gegen 14 Stimmen fiel die Entscheidung zugunsten der Randbebauung.

(„Hamburger Abendblatt“ vom 12. 6. 1954.)

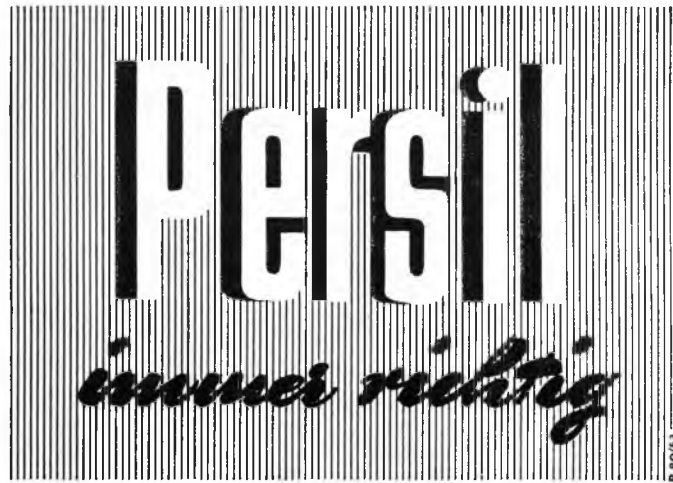
Sechslingspforte wird ausgebaut

Der Ausbau der Sechslingspforte von der Barcastraße bis zur Wallstraße wird Anfang Juli in Angriff genommen. Bei einer Gesamtbreite von 30 Metern sind eine 18 Meter breite Fahrbahn sowie Rad- und Fußwege in beiden Richtungen vorgesehen. Die Gesamtkosten für den Ausbau der Sechslingspforte betragen 2 213 000 DM.

Zunächst soll der Abschnitt vom Lübecker-Thor-Damm bis zur Barcastraße fertiggestellt werden. Dafür sind im Haushalt 1954 1,5 Millionen bewilligt. Für den bautechnisch sehr schwierigen Anschluß an die Alster sind eine Reihe von Voruntersuchungen notwendig, die noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Die Sechslingspforte ist ein Glied der wichtigen Straßenverbindung von der Fruchttalallee über Schröderstiftstraße, Neue Lombardsbrücke, An der Alster, Wallstraße, Bürgerweide zum Heidenkampsweg. Dieser Straßenzug soll einen großen Teil des Durchgangsverkehrs der stark belasteten Innenstadt aufnehmen. Er verbindet die nordwestlichen Bundesstraßen 4/5 (Kieler Straße) mit den östlichen und südlichen Fernverkehrsstraßen einschließlich der Bremer und Lübecker Autobahn.

(„Die Welt“ vom 22. 6. 1954.)



PERSIL bleibt PERSIL

Eine stattliche Zahl (72 Damen unseres Vereins einschl. einiger Gäste) war der Einladung der „Henkel-Persil-Werke“ am 25. Mai d. J. gefolgt.

Nach einer kurzen Begrüßungsansprache von Herrn Berghoff begann Frau Lembke in einem fast zweistündigen Vortrag, verbunden mit praktischen Vorführungen eines Waschtages, die Eigenschaften und Verwendungsmöglichkeiten der verschiedenen Erzeugnisse der Werke darzulegen. —

Es hieße Eulen nach Athen tragen, über die Qualität der von den Persilwerken hergestellten Waschmittel zu urteilen, denn diese sind bei allen Hausfrauen seit Jahrzehnten hinlänglich bekannt. Es kommt nur stets auf die richtige Waschmethode an, und zwar „Henko“ zum Einweichen und Wasserenthärten, „Persil“ zum Waschen und „Sil“ zum Spülen, das ist die Methode, die die Wäsche schonend, hygienisch und sparsam behandelt. —

Die Vortragende wies weiter in ihren sehr lehrreichen und humorvoll gehaltenen Ausführungen insbesondere auf die Behandlung der verschiedenen Stoffarten bei der Reinigung hin, wobei leider noch vielfach Fehler von den Hausfrauen gemacht werden, so daß am Schluß des Vortrages wohl jede der Zuhörerinnen die Genugtuung mit nach Hause nehmen konnte, wieder eine ganze Menge hinzugelernt zu haben, was ja schließlich auch der Sinn und Zweck derartiger Besichtigungen sein soll. —

Nach diesen etwas anstrengenden zwei Stunden konnten sich die Damen bei sehr gutem Kaffee und Kuchen sowie bei der Vorführung von humoristischen Reklamefilmen wieder erholen. — Nachdem jeder der Teilnehmerinnen ein Paket mit den verschiedenen Erzeugnissen der Persilwerke nebst einem Waschknüppel überreicht war, verabschiedeten wir uns mit herzlichem Dank an die Werke und an Frau Lembke in dem Bewußtsein, einen lehr- und gnußreichen Nachmittag verlebt zu haben.

C. S.

Unser Ortsamt in neuen Räumen

Das ehemalige Verwaltungsgebäude der New York-Hamburger Gummi-Waaren Compagnie, Hufnerstr. 30 / Ecke Poppenhusenstraße, beherbergt jetzt nach völligem Umbau die Amtsräume des Ortsamtes Barmbek-Uhlenhorst. Seit dem 1. Juli sind die Pforten für den Publikumsverkehr geöffnet. Es steht zu hoffen, daß in diesen hellen und freundlichen Räumen eine aktenstaubfreie Atmosphäre herrschen wird und der Amtsschimmel sein Tempo zu einem energiegeladenen Galopp steigert! —

Der Fernsprechananschluß ist, wie bisher, 23 10 71. —

Anläßlich der nächsten öffentlichen Ortsausschuß-Sitzung am 15. 7. wird Gelegenheit geboten, den neuen Sitzungssaal zu bewundern.

Wir wünschen dem Ortsamt und der Hohenfelder Einwohnerschaft eine gedeihliche Zusammenarbeit.

(Die Red.)

Tanz in die Sommerhitze

wäre wahrlich der passendere Ausdruck für unsere Veranstaltung am 19. Juni gewesen — hatten wir doch noch fast 28 Grad im Schatten, als die ersten unserer Freunde im Winterhuder Fährhaus anlangten.

War dies vielleicht der Grund dafür, daß der Besuch nicht allzu übermäßig war?

Schade — wir hatten uns so viel Schönes ausgedacht, es hätte eigentlich ein Fest für alle werden müssen.

Wenigstens hatten alle die Mitglieder und Gäste, die unserer Einladung gefolgt waren, einen schönen, genußreichen Abend. Unser Conférencier Herbert Buck verstand es mit viel Witz und Humor, das Schiff der guten Laune durch die bewegten Tanzwogen zu steuern — starker und herzlicher Beifall belohnte sein Bemühen, die Gesellschaft in rechtem Schwung zu halten.

Gustav Jürgens, der „singende Spielmann“, stand ihm nicht nach — und seine oft mit feinsinnigem Humor vorgetragenen Lautenlieder fanden starken Applaus. Als dann gar mitgesungen, mitgesummt und geschunkelt wurde, war die Stimmung nicht mehr zu übertreffen. Die Kapelle Heilemann ließ kaum eine Pause aufkommen — den Rest besorgte Ludwig Zander mit sich im Schatten Erich Kästners bewegenden Randglossen: sehr nett, daß er auch derjenigen gedachte, die sich um das Gelingen des Abends bemüht hatten! —

Gewißlich wird niemand sein Kommen bereut haben — wenn es auch recht warm war, der Genuß der herrlichen lauen Sommernacht bei der Heimfahrt war dafür um so größer.

— 1 —

Von den „Barbaresken“

den Seeräubern des Mittelmeeres

(Fortsetzung und Schluß)

Das Aushängeschild des Sklavenvaters ist ein 22 cm hohes und 26 cm breites Blechschild, beiderseitig mit „Sklavenfiguren“ bemalt: Seeleuten mit betend erhobenen Händen in der Tracht der Mitte des 18. Jahrhunderts, roten, gelben und grünen Röcken und Jacken und kurzen weißen Hosen. Auf der einen Seite läuft unter dem Bild ein Schriftstreifen: „Hier wohnt der Slaven vater 1747“, auf der anderen: „Hier bringet man die Slaven Zettel 1747“.

Da die durch die Mitgliedsbeiträge einkommenden Summen nicht ausreichten, um die beträchtliche Zahl der Gefangenen zu lösen — um 1750 waren es bereits über 484 —, mußten Zuschüsse helfen. So hatte der Reeder von jedem Schiff je Schiffslast (4000 Pfund oder raummäßig 1,88 Kubikmeter) einen Schilling zu entrichten. Von den Strafgeldern, die während der Fahrt wegen „Muhtwillen, Ungehorsam, Hader, Zanck, Schlägereyen und dergleichen“ über die Besatzung verhängt und die nach der Heimkehr von der Heuer abgezogen wurden, erhielt die Sklaven-Kasse die Hälfte. Die Admiralität steuerte bei der jährlichen Rechnungslegung 100 Reichstaler bei. Auch ließ man Sammelisten umlaufen, wie 1725 darüber Klage geführt wurde, daß die Sklaven-Bücher, die so häufig „in der Stadt herumgehen“, dem Kaufmann und Bürger eine Last seien. Den Hauptanteil brachten jedoch die kirchlichen Kollekten. Viermal im Jahre, und zwar 14 Tage nach Ostern, Johannis, Michaelis und Weihnachten wurden an den Kirchentüren Kollektenbecken neben die dort ständig stehenden Armen-Becken gestellt, und um die

ersteren von diesen zu unterscheiden, wurde in sie „zum Abzeichnen ein Sklaven-Bild“ gesetzt.

Diese „Sklavenfiguren“, von denen sich 19 im Museum für Hamburgische Geschichte erhalten haben, sind 30 cm hohe Holzplastiken aus der Zeit um 1650 bis 1675. Sie stellen die gefangenen Seeleute stehend, mit bittend erhobenen Händen, zumeist den Blick gen Himmel gerichtet, dar. Die Tracht besteht aus Röcken und Kniehosen in braunen Tönen. Sie sind barhäuptig und tragen zumeist einen Schnurrbart, sie gehen barfuß oder tragen Stulpstiefel oder Schuhe. Eine grobgliedrige Kette führt um den Leib und das linke Bein, bei einer Figur um den Hals zu der die Beine sperrenden Stange.

In ihrer rührenden Einfachheit sind diese Figuren für uns eine letzte Erinnerung an viel grausames Leid, das unsere Vorfahren erdulden mußten.

Dr. Kurt Heckscher.

Zweigleisig bis Jenfeld

Am 4. Juli hat die HHA eine 3 km lange doppelgleisige Verlängerungsstrecke von Jüthorn nach Jenfeld in Betrieb genommen.

Auf dieser Strecke ist die Linie 16 eingesetzt, die somit künftig zwischen Jenfeld und Stellingen verkehrt. Ab Wandsbeker Marktplatz fährt nur noch die Linie 3 nach Tonndorf.

Und noch eine Verbesserung: Der Wettlauf nach der Linie 14 hat ein Ende gefunden.

Von Groß-Borstel kommend, trifft die Linie 18 drei Minuten früher als bisher am Eppendorfer Marktplatz ein, so daß genügend Zeit zum Umsteigen in die unmittelbar danach ankommende Linie 14 in Richtung Mundsburg verbleibt.

Alle hiermit verbundenen geringfügigen Änderungen der Abfahrtszeiten können an den Haltestellen eingesehen werden. Die HHA hat außerdem Berichtigungsblätter zum Sommerfahrplan herausgegeben, die im Hochbahnhof, Zimmer 322, erhältlich sind.

(Pressestelle der HHA)

Vereinsnachrichten

Neue Mitglieder

Wir stellen unsere neuen Mitglieder vor:

Gertrud R ü g e r, Buchbinderin, Mühlendamm 49/IV
Berta W i n k e l m a n n, Hausfrau, Mühlendamm 86/V
Irmgard S c h m i d h o f e r, Gastronomin, Lübecker Straße 43 — Ruf: 25 43 81

Erich L i n k e, Kaufmann, Mühlendamm 92,
Ruf: 24 74 03

Gerhard W a h n, Kaufmann, Papenhuder Straße 34/II,
Ruf: 22 05 37

Herbert B e n n d o r f, Hausmakler, Umlandstraße 18,
Ruf: 25 14 23.

Änderungen des Mitgliederzeichnisses

Infolge Austritts sind zu streichen:

Ellen E n n e r s, Güntherstraße 48

Carl W. E c k e r t, Ifflandstraße 80.

Friedr. Th. W a l t k e, Neubertstraße 40.

Berichtigung:

Unser neues Mitglied Franz S c h r e i b, Leuchtröhrenfabrik, Graumannsweg 29, ist lediglich unter der Rufnummer 25 66 44 zu erreichen.

Unsere Geburtstagskinder!

- | | |
|---------------------------|------------------------|
| 11. 6. Paul Harms | 24. 6. Hilmar Thanisch |
| 12. 6. Jobst Mielck | 25. 6. Irma Kollmorgen |
| 12. 6. Käthe Bartels | 25. 6. Paul Möller |
| 13. 6. Johannes Rust | 27. 6. Heinrich Jaeger |
| 14. 6. Klara Frech | 27. 6. Paul Feddern |
| 14. 6. Peter Harms | 30. 6. Ewald Dörfer |
| 15. 6. Paul Brader | 30. 6. Wilhelm Ribbeck |
| 17. 6. Wilhelm Emme | 2. 7. Gottfried Böling |
| 19. 6. Erich Malchau | 2. 7. Herbert Gloger |
| 19. 6. Paul Hinz | 2. 7. Lorenz Ehemann |
| 19. 6. Wilhelm Schlumbohm | 3. 7. Karl Wetzel |
| 20. 6. Gerhard Feige | 4. 7. Gertrud Kiehn |
| 20. 6. Ida Gudehus | 5. 7. Gertrud Rüger |
| 20. 6. Kurt Heineck | 5. 7. John Ebel |
| 21. 6. Hans Ohlsen | 5. 7. Willi Grimme |
| 23. 6. Alfred Kirchmann | 7. 7. Alfred Höper |
| 23. 6. Ernst Schwenn | 7. 7. Horst Kawe |
| 23. 6. Johannes Möwe | 8. 7. Herluf Jensen |
| 23. 6. Wilhelm Grünewald | 9. 7. Karl Dreyer |

Allen Geburtstagskindern entbieten wir nachträglich unsere herzlichen Glückwünsche. Der Vorstand.

Unser Ehrenmitglied und 2. Vorsitzender

Georg Ehlers

feiert am 11. Juli seinen 70. Geburtstag. Aus diesem besonderen Anlaß entbieten wir ihm unsere besten Glückwünsche. Der Vorstand.

Nacht- u. Sonntagsdienst der Apotheken

- 16. 7. Hohenfelder Apotheke, Kuhmühle 2
- 17. 7. Fritz-Reuter-Apotheke, Herderstraße 8
- 18. 7. Fritz-Reuter-Apotheke, Herderstraße 8
- 19. 7. Adler-Apotheke, Steindamm 84
- 20. 7. Apotheke zum Ritter St. Georg, Lange Reihe 39

- 21. 7. Alte Eilbeker Apotheke, Wandsbeker Chaussee 1
- 22. 7. Hohenfelder Apotheke, Kuhmühle 2
- 23. 7. Fritz-Reuter-Apotheke, Herderstraße 8
- 24. 7. Uhlenhorster Apotheke, Papenhuder Straße 40
- 25. 7. Adler-Apotheke, Steindamm 84
- 26. 7. Apotheke zum Ritter St. Georg, Lange Reihe 39
- 27. 7. Alte Eilbeker Apotheke, Wandsbeker Chaussee 1
- 28. 7. Hohenfelder Apotheke, Kuhmühle 2
- 29. 7. Fritz-Reuter-Apotheke, Herderstraße 8
- 30. 7. Uhlenhorster Apotheke, Papenhuder Straße 40
- 31. 7. Apotheke zum Ritter St. Georg, Lange Reihe 39
- 1. 8. Apotheke zum Ritter St. Georg, Lange Reihe 39
- 2. 8. Alte Eilbeker Apotheke, Wandsbeker Chaussee 1
- 3. 8. Hohenfelder Apotheke, Kuhmühle 2
- 4. 8. Fritz-Reuter-Apotheke, Herderstraße 8
- 5. 8. Adler-Apotheke, Steindamm 84
- 6. 8. Apotheke zum Ritter St. Georg, Lange Reihe 39
- 7. 8. Alte Eilbeker Apotheke, Wandsbeker Chaussee 1
- 8. 8. Alte Eilbeker Apotheke, Wandsbeker Chaussee 1
- 9. 8. Hohenfelder Apotheke, Kuhmühle 2

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883. Verantwortlich für den Inhalt: Kurt Gremmer, Ludwig Zander, Hamburg 24. Verantwortlich für Anzeigen und Druck: Gremmer & Kröger, Hamburg 24, Elisenstraße 15, Tel. 25 02 68. Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.

Mitgliedsbeiträge und Spenden

bitten wir auf das Postscheckkonto Hamburg 852 14 oder an die Hamburger Sparcasse von 1827 Konto-Nr. 14/225 993 des Hohenfelder Bürgervereins von 1883 zu überweisen

Konfitüren - Kaffee - Spirituosen

AUS DEM FACHGESCHÄFT

Erich Linke

MÜHLENDAMM / ECKE GÜNTHERSTRASSE

Carl A. H. Küchenmeister

Inhaber: Carl Willig

INSTALLATION SANITÄRER ANLAGEN

Klempner - Installateur - beeidigter Gasfitter - Dachdecker
Autogene Schweißerei

Hamburg 24 - Elisenstr. 14 - Ruf 25 24 96

J. H. August **Ertel** jr. „St. Anschar“

Beerdigungs-Institut

Gerhard-Hauptmann-Platz 4

(Pferdemarkt) bei der Mönckebergstraße · Filiale Papenhuderstraße 16
Ruf: 32 11 21/23 · Nachruf: 32 11 21 und 25 36 03

Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag
Sonn- und Festtags geöffnet

MASSKLEIDUNG

u. Stoffe in großer Auswahl · Reparaturen · Modernisieren

HERMANN GEERCKEN

Schneidermeister

Güntherstraße 2 · Telefon: 24 76 33

*Keramik · Vasen
Balkonkästen
Geschenkartikel usw.
Verdunster*

Johann Niemann
Hohenfelder Straße

Umarbeitung - Reparaturen
Trauringe - Ringe - Uhren
Schmuckstücke - Bestecke

HANS ABEL

Goldschmiedemeister

Hbg. 24, Güntherstr. 96ptr.
Fernsprecher 25 57 61

Kaffee-Bruns

Feinkost, Kolonialwaren
Weine, Spirituosen

Lieferung frei Haus

Hamburg 24, Güntherstr. 6
Telefon 25 19 93

Bandagen, Mieder, Gummi-
strümpfe, Senk- u. Plattfuß-
einlagen, nach Abdruck
im Fachgeschäft

Ad. HOYER

Hohenfelde, Neubertstr. 51
Lieferant aller Krankenkassen

CHEMISCHE REINIGUNG

Färberei - Ernst LEHFELD

Annahme: Güntherstraße 2

HERMANN GEERCKEN - Tel. 24 76 33

Spezial- und Schnellreinigung

Abholung auf Wunsch

Wer Qualität sucht, kauft **Farben** und **Lacke**
bei **Schlapkohl**, Drogerie am Lübschen Baum

Von der Box bis zur Leica

finden Sie bei mir jede Kamera zur Auswahl!

1/5 Anzahlung, Rest in 10 Monatsraten.

Bitte benutzen Sie nach Geschäftsschluß meinen Filmautomaten!



Ihr Fotoberater

FOTO-HELMS

KUHMÜHLE 3-5
FERNRUF: 25 06 31

Walter Fiedler

Autolicht-Spezial-Werkstatt

HAMBURG 24 EKHOFFSTRASSE 37
Telefon 25 47 03

Lübecher Baum

Lübeckerstr. 133
Telefon: 25 56 07

Die bekannte Gaststätte
für
Tanz, Stimmung, Humor

Leihbücherei

Zeitungen und Zeitschriften
Tabakwaren

ERNST KRAMPER
Hamburg 24, Kuhmühle 12



Konditorei

Siegfried Nagel

Jetzt auch eigene Bäckerei, Brot- und Backwaren

HAMBURG 24, Lübecker Straße 127
Fernsprecher 251577

John Ebel

Klempnerei — Installation — Bedachung

Hamburg 24, Ifflandstraße 22, Telefon 25 19 10

FRANZ SCHULDT

Glaserei - Glashandlung

Hamburg 24 - Schröderstraße 15 - Ruf 25 06 73

1863

90 JAHRE

1953



Beerdigungs-Institut

AUGUST ESSEN

Hamburg 24 · Güntherstraße 98



Fernsprecher: 25 04 87 · nach Geschäftsschluß: 38 63 76

75 JAHRE

1876 *Schneewittchen* 1951

Bäckerei · Konditorei · Kaffee

Hans Nagel, Ifflandstraße 1, Ruf 24 48 20

Seit 12. November 1801

Hohenfelder Schäferhütte

W. H. Otto Schmidt

Hamburg 24, Lübeckerstraße 84
Telefon 25 52 93, 25 49 31

Claus Lau MÖBELTRANSPORTE

Speziell Flügel- u. Pianotransport
Verpackung · Spedition

Hamburg 24, Hohenfelderstraße 24
25 19 95

Konrad Frankenberg

Holzleisten — Tischlereibedarf — Sperrholz

Ekhoftstraße 37 Ruf 32 49 63 Georgsplatz 10

Ohm & Barz

Hohenfelder Kohlenhof

Hamburg 24, Ekhoftstraße 25/27 · Ruf 25 26 12
Spezialität: Zentralheizungskoks 25 43 49



Rudolf Westphal & Sohn

Leitergerüst-Betrieb

Hamburg 24 Ruf 25 56 28 Neubertstraße 44

Bäckerei und Konditorei **G. DIBBERT**

Ackermannstraße 23

Fernsprecher 25 18 54

empfiehlt seine Backwaren in großer Auswahl

Spezialitäten:

Thüringer Brot - Wochenendklöben und -Stuten